

desto größerer Ruhe für sich selbst thätig, und mit allem Fleiße darauf bedacht seyn, seine Studien vollends rühmlich zu vollenden, und mit getrostem Muthe seiner Zukunft entgegen sehen. Die innige Ruhe und Zufriedenheit, die ihn beselte, und die dadurch noch mehr erhöht wurde, daß er seiner Mutter in ihrer jetzigen Dürftigkeit Hülfe und Unterstützung reichen konnte, verbreitete eine so angenehme Heiterkeit über sein ganzes Wesen, die ihn doppelt angenehm und liebenswerth machte. Seine guten Sitten, seine strenge Rechtschaffenheit und sein feines anständiges Betragen hatten ihm das freundschaftliche Wohlwollen des Hofraths und dessen Gemahlin, in einem sehr hohen Grade erworben, und Anton wußte dieses Wohlwollen stets gehörig zu schätzen, und sich desselben immer würdiger zu machen. Beide betrachteten ihn in kurzem als ein Glied ihrer eigenen Familie, und je genauer sie sich mit ihm bekannt machten, um so mehr Ursache fanden sie auch ihn zu lieben. Er war täglich, und so oft es nur seine wichtigern Beschäftigungen verstatteten, in dem Hause des Hofraths, und immer ward er mit neuen Beweisen von freundschaftlicher Zuneigung empfangen. Vorzüglich fand die liebenswürdige Hofrätthin Vergnügen an seiner Gesellschaft, die durch ihn und seine musikalischen Talente in kurzem ansehnliche Fortschritte in der Musik ge-